



Worte zum Sonntag 13. Februar 2022

Land in Sicht

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Es muss ein fantastischer Anblick sein: der Berg Ararat; über 5000 m hoch. Schneebedeckt auch im Sommer.

Kein Wunder, haben sich die Menschen schon in biblischen Zeiten erzählt, dass auf diesem wunderbaren Berg, der heute zur Türkei gehört, die Arche Noah gelandet ist.

Nach 150 Tagen Sintflut kriegen Gottes Geschöpfe wieder Boden unter die Füße. Damit ist eine uralte Menschheitserfahrung aufgehoben, die heute noch wichtig ist, glaube ich.

In der Bibel lese ich also: 150 Tage lang Regen, Regen, Regen. Die Welt geht unter im wahrsten Sinne des Wortes. Nur Noah sitzt mit seiner Familie in dem Schiff, das er auf Gottes Auftrag hin gebaut hatte. Und dazu die Tiere, jeweils ein Paar von jeder Tierart.

Und dann plötzlich - das Schaukeln und Schlingern hört auf!

Plötzlich wird es ganz still. Land in Sicht! Wir sind gerettet. Wir sind durch!

Wie sich das wohl angefühlt hat, für Noah und seine Familie?

Ich glaube, ein wenig können das bestimmen die ermessen, die selber schon mal so eine Sintflut miterlebt haben - eine persönliche Sintflut.

Die geliebte Frau muss ganz plötzlich sterben, der Mann hat eine andere, man bekommt mit salbungsvollen Worten gesagt, dass man ja nun eigentlich zu alt ist für den Job.

Ja, wer so etwas erleben muss, für den ist das wirklich so, als geht die Welt unter, glaube ich.

Noah hält durch während der Sintflut. Und er lässt sich Zeit.

Er reisst nicht einfach die Fenster auf, sondern wartet. 40 Tage lang. Anscheinend weiss er: Manches geht nicht von jetzt auf gleich. Das nenn ich Gottvertrauen. Diese Ausdauer, diese Geduld.

Wenn ich daran denke, wie sonst immer alles schnell, schnell gehen muss. Sofort eine Lösung. Sofort eine klare Diagnose.

Noah wartet ab und schickt einen Raben aus. Und dann eine Taube, aber die kommt bald

wieder zurück.

Und dann schickt er wieder eine Taube aus, und die kommt mit einem grünen Zweig im Schnabel zurück.

Und dann schickt er noch mal eine Taube aus, und die kommt dann nicht mehr zurück, weil sie trockenes Land gefunden hat. Das nenn ich Gottvertrauen.

Sich nicht entmutigen lassen, wenn es beim ersten Mal nicht klappt.

Immer wenn sieben Tage um sind, macht er einen neuen Versuch. Alle sieben Tage geht es wieder ein Stückchen voran.

Und dann?

„Da gedachte Gott an Noah.“ So haben Menschen sich die Rettung erklärt. So steht es in der Bibel.

Das kleine Schiffchen auf tosender See – Gott hat es nicht vergessen. Gott hat Noah nicht vergessen, seine Familie nicht, die Tiere nicht.

Und mich – mich vergisst er bestimmt auch nicht.

Gott hat ein Auge auf mich hat, wenn ich das Gefühl habe, dass es mir den Boden unter den Füßen wegzieht.

Wenn ich's mir recht überlege, dann bin ich ja eigentlich auch schon öfter davon gekommen. So wie Noah.

Plötzlich tuts gar nicht mehr so weh, der Stich ins Herz, der Kratzer auf der Seele.

Irgendwann konnte ich meinen Frieden machen, zur Ruhe kommen, annehmen, was nun einmal so ist.

Davon kommen. Land in Sicht! Ja, darauf hoffe ich.

Wer weiss, welchen Ort sich Gott einfallen lassen wird, damit mein Lebensschiff endlich wieder zur Ruhe findet.

Also Luke auf und Ausschau halten: Nach der Taube. Nach dem grünen Zweig. Ob Land in Sicht ist. Ausschauen nach dem, was Gott an Leben für uns bereithält.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

